Neuer Zufluchtsort für Frauen

Das bisherige Frauenhaus war alt und zu klein – die gbg investiert 1,5 Millionen Euro in einen Neubau

Von Jan Fuhrhop

Hildesheim. Schon mehrere Jahre lebten Schutz suchende Frauen, teilweise mit Kindern, im Hildesheimer Frauenhaus unter nicht mehr zeitgemäßen und beengten Bedingungen. Damit ist es nun vorbei: Die Gemeinnützige Baugesellschaft Hildesheim (gbg) hat innerhalb von nur neun Monaten ein komplett neues Gebäude errichtet, dafür 1,5 Millionen Euro investiert und es nun offiziell an den Trägerverein des Frauenhauses übergeben.

Das Grundstück befand sich bereits im gbg-Besitz, musste nicht extra angekauft werden. „Wir kommen damit unserer sozialen Verantwortung nach, die wir als kommunales Unternehmen haben und ernst nehmen", sagte Jens Mahnken am Donnerstag bei der symbolischen Schlüsselübergabe an Christa von Cyssewski. Der Verein mietet das Gebäude, wie schon am bisherigen Standort, von der gbg.

Christa von Cyssewski vom Frauenhaus-Verein übernimmt den symbolischen Schlüssel von gbg-Chef Jens Mahnken. Reinald Bever von der Bürgerstiftung steuert ein Playmobil-Set bei – als Symbol für die neuen gespendeten Spielgeräte.

FOTO: JAN FUHRHOP

Von Cyssewki ist seit rund 35 Jahren im Team des Vereins aktiv und freut sich über die neue temporäre Heimat für die betreuten Frauen. In dem neuen Gebäude – dessen Standort wie auch schon der des alten Hauses aus Sicherheitsgründen geheimgehalten wird –, gibt es auf zwei Etagen Wohnraum für neun Frauen. Bisher waren es acht Plätze.

Hauptziel war es nach ihren Angaben aber auch nicht, möglichst viele zusätzliche Plätze zu schaffen, sondern den untergebrachten Frauen und Kindern mehr Raum zum Wohnen zu geben. Dazu gehören großzügige und moderne Gemeinschaftsküchen und ein sichtgeschützter Garten. Denn aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts in Hildesheim, so schildert es Christa von Cyssewski, sei es für die betroffenen Frauen in den vergangenen Jahren immer schwieriger geworden, aus der Einrichtung auszuziehen und eine eigene Wohnung zu finden. Die Folge: Die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts im Frauenhaus hat sich von acht auf elf Monate erhöht – was wiederum bedeutet, dass übers Jahr gesehen weniger Frauen nachrücken können. Das könnte sich sogar noch weiter verschärfen: Wie aus der gerade erst vorgelegten Kriminalstatistik der Polizei hervorgeht, ist die Zahl der Delikte 2020 gegenüber 2019 niedersachsenweit gestiegen. Allein in Stadt und Landkreis Hildesheim registrierten die Ermittler 862 Fälle häuslicher Gewalt (2019: 837). Um die Wohnungsnot zumindest ein wenig weiter zu lindern, will die gbg das alte Frauenhaus-Gebäude für mehrere 100 000 Euro sanieren und umbauen, um anschließend vier Sozialwohnungen vermieten zu können – vorrangig an ehemalige Frauenhaus-Mieterinnen, die den Sprung zurück wagen.

Die Bürgerstiftung Hildesheim unterstützt den Trägerverein am neuen Standort und vor allem die Kinder, die mit ihren Müttern einziehen: 5000 Euro hat der Verein für einen eigenen Spielplatz mit Kletterturm für den Garten gespendet, die gbg hat noch einmal 5000 Euro obendraufgelegt.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung ▪ 26. März 2021